

# **Geschäftsbericht**

**2011**

** Direktversicherung AG,  
Düsseldorf**

**16. Geschäftsjahr**

Aufsichtsrat	3
Vorstand, Der Verantwortliche Aktuar	4
Lagebericht des Vorstands	5
Jahresabschluss	
• Bilanz	15
• Gewinn- und Verlustrechnung	17
• Anhang	
zur Bilanz	19
zur Gewinn- und Verlustrechnung	26
Sonstige Angaben	28
Bestätigungsvermerk	30
Bericht des Aufsichtsrats	31

**Ralf Fleischer**

Vorsitzender  
Geschäftsführer des Rheinischen Sparkassen- und  
Giroverbandes  
Düsseldorf  
(ab 01.07.2011)

**Michael Breuer**

Vorsitzender  
Präsident des Rheinischen Sparkassen- und  
Giroverbandes  
Düsseldorf  
(bis 30.06.2011)

**Ulrich Jansen**

stellv. Vorsitzender  
Vorsitzender des Vorstands der  
Provinzial Rheinland Versicherungen  
Düsseldorf

**Hellmuth Buhr**

Vorsitzender des Vorstands der  
Sparkasse Bad Honnef

**Rudolf Gaul**

Bereichsleiter der  
Provinzial Rheinland Versicherungen  
Düsseldorf

**Ludger Gooßens**

Vorsitzender des Vorstands der  
Sparkasse Krefeld  
(bis 31.05.2011)

**Jochen Herdecke**

Mitglied der Vorstände der  
VGH Versicherungen Hannover

**Dr. Bernd Höddinghaus**

Mitglied des Vorstands der  
Öffentlichen Versicherung Braunschweig

**Johann-Peter Ingenhoven**

Mitglied des Vorstands der  
Kreisparkasse Düsseldorf  
(ab 07.12.2011)

**Dr. Rolf Kupitz**

Bereichsleiter der  
Provinzial Rheinland Versicherungen  
Düsseldorf

**Willi Sahlmann**

stellv. Mitglied des Vorstands der  
Sparkasse Essen

**Peter Slawik**

Mitglied des Vorstands der  
Provinzial Rheinland Versicherungen  
Düsseldorf

**Peter Vogel**

Vorsitzender des Vorstands der  
Stadtsparkasse Haan

**Hartmut Wnuck**

Mitglied des Vorstands der  
Stadtsparkasse Mönchengladbach

**Vorstand**

Dr. Jürgen Cramer

Andrea Mondry

**Der Verantwortliche Aktuar**

Dr. Hans Peter Sterk

## Fünf-Jahres-Überblick

		2011	2010	2009	2008	2007
Brutto-Beiträge	Tsd. Euro	41.772	31.819	27.739	28.816	31.028
- Veränderung	%	31,3	14,7	-3,7	-7,1	5,6
Gj-Schadenquote	%	110,1	98,1	100,7	97,7	94,5
Schadenquote	%	101,3	84,1	84,9	100,2	82,0
Kostenquote	%	15,8	19,3	17,9	17,8	18,2
Combined Ratio <sup>1)</sup>	%	117,1	103,4	102,9	118,0	100,2
Kapitalanlage-Ergebnis	Tsd. Euro	2.062	2.173	2.402	582	2.687
Jahresergebnis <sup>2)</sup>	Tsd. Euro	-1.991	1.065	2.295	292	1.021
Versicherungstechnische						
Rückstellungen f.e.R.	Tsd. Euro	50.142	48.405	48.200	49.949	49.786
Eigenkapital	Tsd. Euro	17.579	17.579	17.579	17.579	17.579
Versicherungsverträge	Anzahl	210.679	168.484	139.207	132.689	136.002

1) in Prozent der verdienten Beiträge

2) vor Gewinnabführung

### Marktentwicklung der Kraftfahrtversicherung in Deutschland 2011

Der Markt für Kraftfahrtversicherungen zeigte auf der Beitragseinnahmenseite eine Trendwende. Beitragsanhebungen sowohl im Bestand als auch im Neugeschäft führten zu einer deutlichen Erhöhung der Beitragseinnahmen in 2011 von 3,5 Prozent.

Besorgniserregend ist weiterhin die Schadensituation. Unterm Strich wurde auch im vierten Jahr in Folge eine versicherungstechnische Gewinnzone nicht erreicht.

Eine Entspannung ist nicht in Sicht. So haben laut Statistischem Bundesamt Unfälle mit Personenschäden signifikant zugenommen. Auch die Vielzahl der glatteisbedingten Schäden zu Anfang des Jahres, die jüngsten Hagelereignisse Ende August und Anfang September sowie das Sturmtief Bert finden ihren Niederschlag in den Jahresergebnissen.

Insgesamt wird ein leichter Anstieg der Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung auf 108 Prozent für 2011 erwartet. Die Geschäftsjahresschadenquote wird sich auf Grund des Beitragswachstums hingegen von 99,6 auf 98 Prozent verbessern.

### Geschäftsverlauf der Sparkassen

#### Direktversicherung

Die Sparkassen Direktversicherung kann auf ein in mehrerer Hinsicht bemerkenswertes Jahr 2011 zurückschauen:

- Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 31,3 Prozent, während der Markt seine Kfz-Versicherungsbeiträge „nur“ um 3,5 Prozent erhöhen konnte (gleichwohl eine erfreuliche Steigerung gegenüber den Vorjahren).
- Außergewöhnlich war im Jahr 2011 die Belastung durch Großschäden im höheren einstelligen Millionenbereich. Auch wenn diese Großschäden zum ganz überwiegenden Teil rückversichert waren, bedeutet dies dennoch einen deutlichen Anstieg bei der brutto ausgewiesenen Schaden-Kosten-Quote, die sich von 103,4 Prozent auf 117,1 Prozent erhöht.

Rechnet man die Großschadenbelastung heraus, ergibt sich eine Combined Ratio von 100,4 Prozent.

- Die Kostenquote konnte von 19,3 Prozent auf 15,8 Prozent gesenkt werden – zum einen bedingt durch höhere Marketingeffizienz, zum anderen aber auch bedingt durch die Erschließung weiterer Kostendegressionseffekte.

Auch im Jahresendgeschäft 2011/2012 konnte die Sparkassen Direktversicherung weiter punkten: Seit 2008 wurde mehr als eine Verdopplung der Neuverträge im Jahresendgeschäft erreicht; die Zahl der akquirierten Verträge zum 01.01.2012 belief sich nun auf 17.200 Stück. Gleichzeitig konnte die Kündigungsquote weiter gesenkt werden (von 9,9 auf 8,2 Prozent). Insgesamt ergab sich damit ein positiver Saldo von 7.500 Verträgen.

Erfreulich ist nach wie vor die sehr hohe Kundenzufriedenheit von 1,92 auf einer vorgegebenen Notenskala von 1 (vollkommen zufrieden) bis 5 (unzufrieden). Die besten Werte erreicht die Sparkassen Direktversicherung – wie in den vergangenen Jahren auch – in der telefonischen Erreichbarkeit (1,79), in der Freundlichkeit (1,65) und in der Beratungsqualität (1,94).

Nachdem der Sparkassen Direktversicherung in den vergangenen Jahren mehrfach die Preiswürdigkeit ihrer Produkte, die Solidität der Bilanzdaten und die Servicequalität bestätigt wurden (Finanztest, MAP-Report, TÜV Rheinland), hat sie im Jahr 2011 in einer Untersuchung zur Kundenzufriedenheit beim Thema Schadenbearbeitung branchenweit am besten abgeschnitten.

Neben der Sparkassen Direktversicherung konnte nur eine weitere Versicherung das „Sehr Gut“-Siegel der Kölner Assekurata Solutions GmbH erhalten. 89,5 Prozent unserer Kunden hatten der Schadenbearbeitung der Sparkassen Direktversicherung die Note „sehr gut“ oder „gut“ gegeben. Das sei – so Assekurata – das beste Ergebnis eines Versicherers und signifikant besser als der Marktdurchschnitt.

Obwohl zum zweiten Mal in Folge ein starkes Beitragswachstum um 9.953 (+31,3 Prozent) auf 41.772 (31.819) Tsd. Euro zu verzeichnen ist, verschlechtert sich das versicherungstechnische Bruttoergebnis kräftig um 6.066 Tsd. Euro auf ein Minus von 6.962 (-896) Tsd. Euro.

Die Ergebnisverschlechterung ist vor allem auf einen Anstieg der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 15.540 Tsd. Euro (58,1 Prozent) zurückzuführen.

Insbesondere eine höhere Großschadenbelastung führt zu einem Anstieg der Bruttoschadenquote von 98,1 auf 110,1 Prozent. Auch nach Einbeziehung der Ergebnisse aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung liegt die bilanzielle Schadenquote mit 101,3 (84,1) Prozent über dem Vorjahreswert.

Die Verschlechterung der Schadensituation ist vor allem auf zwei Großschadeneignisse in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung zurückzuführen. Zudem waren für die Beseitigung von Kaskoschäden auf Grund der Hagelereignisse im August und September letzten Jahres Schadenbelastungen in über dem Vorjahr liegender Höhe zu verzeichnen.

Obwohl die Rückversicherer mit 9.002 (2.237) Tsd. Euro deutlich zur Entlastung des Schadenaufwandes beitrugen, verbleibt ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 3.590 (-1.485) Tsd. Euro.

Nach Zuführungen in die Schwankungsrückstellungen in Höhe von 449 Tsd. Euro schließt das versicherungstechnische Ergebnis insgesamt mit einem Verlust von 4.039 (-1.133) Tsd. Euro ab.

Das nicht versicherungstechnische Ergebnis erzielt einen Überschuss von 2.048 (2.198) Tsd. Euro. Insgesamt verbleibt damit erstmals seit 2003 ein negatives Jahresergebnis von 1.991 (+1.065) Tsd. Euro.

## Betriebene Versicherungszweige und -arten

Neben dem Kraftfahrtversicherungsgeschäft werden seit dem Jahr 2001 zudem die Versicherung von Feuer- und anderen Sachschäden, die allgemeine Haftpflichtversicherung, die Unfallversicherung, die Versicherung von Miet- und Einkommensausfall sowie die Versicherung von Beistandsleistungen betrieben.

Auf Seite 28 dieses Geschäftsberichtes befinden sich die Angaben zu den einzelnen Versicherungszweigen und -arten.

## Der Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen und -arten

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 28,1 Prozent (+11,9) auf 25.597 (19.988) Tsd. Euro, bei einer Erhöhung der Vertragszahl um 24,4 (+20,0) Prozent.

Ein deutlicher Anstieg der Großschadenlast bei den Personenschäden ist maßgeblich für die Erhöhung der Geschäftsjahresschadenquote von 103,2 auf 116,9 Prozent.

Auch unter Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse verschlechtert sich die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 103,1 (83,1) Prozent.

Brutto weist die Sparte einen versicherungstechnischen Verlust von 3.115 (+1.183) Tsd. Euro aus, der sich durch die Abrechnung mit den Rückversicherern in einem Gewinn von 294 Tsd. Euro umwandelte.

Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1.718 (882) Tsd. Euro ergibt sich ein Verlust von 1.424 (-236) Tsd. Euro.

Die unter den in **Sonstige Kraftfahrtversicherungen** zusammengefassten versicherten Risiken erzielten wie im Vorjahr wieder negative Ergebnisse. Nach Entnahme aus den Schwankungsrückstellungen wegen Überschaden verbleibt weiterhin ein technischer Nettoverlust von 2.641 (-870) Tsd. Euro.

Auf Grund einer Steigerung der gemeldeten Schadenfälle und höheren durchschnittlichen Schadenaufwendungen ist eine Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres von 102,5 (92,4) Prozent auszuweisen. Korrespondierend hierzu liegt auch die bilanzielle Schadenquote deutlich über dem Vorjahreswert. Unterm Strich zeigt dieses Segment entsprechend der Branchenentwicklung seit mehreren Jahren eine negative Geschäftsentwicklung.

In der **Kraftfahrzeug-Vollversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 43,3 Prozent von 7.709 auf 11.047 Tsd. Euro. Hier wirkt sich weiterhin der Trend aus, dass zugelassene Neuwagen eher voll- als teilkaskoversichert werden.

Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres erhöht sich von 94,1 auf 105,5 Prozent. Ursächlich hierfür ist sowohl eine höhere Schadenhäufigkeit wie auch eine Steigerung des durchschnittlichen Schadenaufwandes. Trotz Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verbleibt ein technischer Nettoverlust von 2.515 (-654) Tsd. Euro.

In der **Kraftfahrzeug-Teilversicherung** ist eine Steigerung der Bruttobeitragseinnahmen von 3.650 auf 4.522 Tsd. Euro zu verzeichnen.

Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres erhöht sich von 88,9 auf 95,1 Prozent, bedingt durch eine Steigerung des durchschnittlichen Schadenaufwandes.

Auch nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verbleibt ein technischer Nettoverlust von 125 (-216) Tsd. Euro.

Die **Kraftfahrzeug-Unfallversicherung** erzielt wieder einen Beitragszuwachs. Insgesamt weist die Sparte brutto wie netto versicherungstechnische Gewinne aus.

Die unter den **Sonstigen Versicherungen** zusammengefassten versicherten Risiken verzeichneten weiterhin ein Beitragswachstum. Brutto wie netto schließen die Sparten erfreulicherweise per Saldo wieder mit einem versicherungstechnischen Gewinn ab.

## Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand betrug am Ende des Geschäftsjahres 58.395 (58.710) Tsd. Euro.

Festzinsanlagen (Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) machten 61,5 (64,1) Prozent des Bestandes aus.

Die Investmentanteile betragen 30,6 (30,1) Prozent aller Kapitalanlagen und betreffen mit 17.886 (17.681) Tsd. Euro in voller Höhe einen gemischten Fonds, der zum Stichtag überwiegend Rententitel enthielt. Im abgelaufenen Berichtsjahr wird dieser Fonds nicht mehr wie Anlagevermögen bewertet.

## Kapitalanlage-Ergebnis

Das Nettoergebnis aller Kapitalanlagen belief sich auf 2.062 (2.173) Tsd. Euro. Die laufenden Bruttoerträge betragen 2.372 (2.141) Tsd. Euro.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen resultieren 279 (9) Tsd. Euro Gewinne, denen Verluste aus dem Abgang in Höhe von 112 (21) Tsd. Euro gegenüberstehen.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung auf den gemischten Dachfonds (SDS) in Höhe von 385 (0) Tsd. Euro.

Bezogen auf den mittleren Kapitalanlagenbestand betrug die Nettoverzinsung 3,5 (3,7) Prozent. Per Saldo haben wir das Geschäftsjahr mit stillen Reserven von 638 (1.078) Tsd. Euro abgeschlossen.

In den Bewertungsreserven der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen sind allerdings stille Lasten in Höhe von 641 (476) Tsd. Euro enthalten.

Angaben zur Höhe der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen finden sich im Anhang auf den Seiten 22 und 23 dieses Geschäftsberichts.

Von der Möglichkeit, Wertpapiere nach § 341b HGB als Anlagevermögen zu qualifizieren, wurde bei den Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht.

## Übriges Ergebnis

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen fließt mit einem Plus von 19 (+58) Tsd. Euro in das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres ein.

## Außerordentliches Ergebnis

Aus der Umsetzung des Bilanzrechtmodernisierungsgesetz (BilMoG) beträgt der Umstellungsaufwand insgesamt 296 Tsd. Euro. Davon fließen unter Anwendung des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB 20 Tsd. Euro in das außerordentliche Ergebnis ein. Insgesamt beträgt die stille Last aus dieser Umstellung noch 257 Tsd. Euro.

Weitere Angaben hierzu finden sich im Anhang zur Bilanz auf den Seiten 20 und 21 dieses Geschäftsberichts.

## Ergebnisabführungsvertrag

Zwischen unserer Gesellschaft und der -Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Düsseldorf, als Holdinggesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Auf Grund dieses Vertrages wird ein Verlust des Berichtsjahres in Höhe von 1.991 Tsd. Euro von der Holding übernommen.

## Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Durchschnitt des Jahres 2011 beschäftigte die Sparkassen Direktversicherung 72 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 28 als Teilzeitkräfte. Um die nötige Erreichbarkeit in unserem Service Center sicherzustellen, beschäftigten wir in starkem Maße studentische Aushilfskräfte.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in umfangreichen internen und externen Fachschulungen sowie Coachings intensiv weitergebildet und gefördert. Die hohe fachliche Qualifikation unserer Beschäftigten findet ihren konkreten Niederschlag in unseren jährlichen Kundenzufriedenheitsbefragungen, die uns weiterhin hervorragende Bewertungen einbringen.

Auch in 2011 haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder durch ihren ganz persönlichen Einsatz gemeinsam zum positiven Geschäftsverlauf beigetragen. Ursächlich hierfür ist eine stark ausgeprägte Mitarbeiteridentifikation mit der Sparkassen Direktversicherung, die nach wie vor ein Garant für einen hohen Servicegrad, große Kundenfreundlichkeit sowie kompetente Kundenbetreuung ist.

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erbrachten Leistungen, die auch in Zukunft Basis unseres weiteren Erfolges sein werden.

#### **Dank an unsere Partner**

Unser Dank gilt ferner auch unseren Partnern – den Sparkassen, den Provinzial Rheinland Versicherungen, den VGH Versicherungen, der Öffentlichen Versicherung Braunschweig und der Oldenburgische Landesbrandkasse – sowie deren Mitarbeitern. Viele Mitarbeiter der Sparkassen und der an uns beteiligten öffentlichen Versicherer haben uns auch im vergangenen Jahr tatkräftig unterstützt.

#### **Nachtragsbericht**

Im ersten Quartal 2012 erfolgte die Rückgabe der Anteile des unter den Investmentanteilen bilanzierten gemischten Dachfonds (SDS).

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr bisher nicht eingetreten.

#### **Risikobericht**

Im Laufe des Jahres 2011 haben sich die konjunkturellen Aussichten deutlich verschlechtert. Die globale Konjunktur sieht sich derzeit einer Vielzahl teils kaum kalkulierbarer Risiken gegenüber. Die zunächst auf Griechenland begrenzte Schuldenkrise hat sich zu einer Staatsschulden- und Bankenkrise im Euroraum ausgeweitet.

Die Dynamik des wirtschaftlichen Umfeldes der Versicherungsunternehmen unterstreicht die Notwendigkeit eines umfassenden und funktionierenden Risikomanagements.

Im Rahmen der Finanzkrise hat es sich gezeigt, dass die Versicherungswirtschaft als wichtiger institutioneller Anleger und solide Größe innerhalb des Finanzsystems stabile Strukturen aufweist und die Versicherungsaufsicht in Deutschland gut funktioniert.

Zudem war zu erkennen, dass die konservative und vorsichtige Kapitalanlage der Versicherungsunternehmen in Verbindung mit dem ständig optimierten Risikomanagement der Unternehmen dazu führt, dass die Branche in geringerem Maße als andere Finanzdienstleister von Risiken betroffen ist, die insbesondere aus kurzfristigen Schwankungen der Kapitalmärkte resultieren.

Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) bilden die Grundlage für umfangreiche Risikomanagementaktivitäten. Diese gehören zum existenziellen Bestandteil eines Sicherungssystems und sind zugleich ein langfristiger Erfolgsfaktor.

Die Übernahme und Steuerung der Risiken unserer Kunden zählen für uns zum Kerngeschäft. Die gegebenen Versprechen zur Risikoabsicherung wollen wir jederzeit erfüllen können, daher sind die Festigung der Finanzkraft und die Erhaltung der Sicherheitslage unseres Unternehmens für uns von besonderer Bedeutung.

Die unternehmerischen Risiken, denen wir dabei selbst ausgesetzt sind, werden durch unsere

zielgerichteten Risikomanagementaktivitäten, die in einen umfangreichen Risikomanagementprozess eingebettet sind, gesteuert. Dieser Prozess wird nachfolgend detaillierter beschrieben.

### **Risikomanagementprozess**

Die Sparkassen Direktversicherung als Unternehmen der Sparkassen, der Provinzial Rheinland Versicherung AG und der öffentlichen Versicherer in Niedersachsen verfügt über ein ganzheitliches Risikomanagementsystem. Den Rahmen dieses Systems bildet eine aus der Geschäftsstrategie abgeleitete umfassende Risiko-strategie.

Innerhalb des Risikomanagementsystems werden die Risiken der Sparkassen Direktversicherung systematisch beobachtet und gesteuert mit dem Ziel, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und ihnen vorausschauend zu begegnen. Dadurch soll eine bestandsgefährdende Situation vermieden werden, um die den Kunden gegebenen Versprechen zur Risikoabsicherung jederzeit erfüllen zu können.

Das Risikomanagementsystem verbindet einen zentralen und einen dezentralen Ansatz. Dezentral werden in den zuständigen Fach- und Funktionsbereichen Einzelrisiken identifiziert, analysiert, kommuniziert sowie individuell gesteuert. Durch diesen dezentralen Risikomanagementansatz werden die guten Kenntnisse der Fachbereiche bezüglich der Risiken ihres Geschäftsfeldes und ihrer Arbeitsprozesse optimal genutzt.

Das zentrale Risikomanagement greift diese Informationen auf, indem es die Risikoaggregation vornimmt, einen Vergleich mit den vorstandsseitig vorgegebenen Limiten herbeiführt, ein regelmäßiges Maßnahmencontrolling durchführt sowie eine umfangreiche Berichterstattung an den Vorstand sicherstellt.

Die Sparkassen Direktversicherung ist über Dienstleistungsvereinbarungen und einen Funktionsausgliederungsvertrag in den Risikomanagementprozess der Provinzial Rheinland Versicherungs-

gruppe eingebunden. Aufgrund dessen stehen ihr die funktionalen Einrichtungen und die Mitarbeiter der Provinzial Rheinland Versicherung zur Verfügung.

Die Risiken der Sparkassen Direktversicherung werden im Folgenden dargestellt. Wir kommen der für börsennotierte Kapitalgesellschaften zwingenden Verpflichtung freiwillig nach, um unsere Gesellschafter und Kunden adäquat über die Risikosituation des Unternehmens zu informieren.

### **Versicherungstechnisches Risiko**

Innerhalb des versicherungstechnischen Risikos ist das Prämien-/Schadenrisiko von besonderer Bedeutung. Änderungen der Risikoverhältnisse, irrtümlich falsche Annahmen bei der Risikoeinschätzung oder das Auftreten von Kumulschäden können dazu führen, dass die vertraglich übernommenen Risiken die erwarteten Schadenaufwendungen übersteigen.

Wir begegnen diesem Risiko durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Unsere schadenbedarfsgerechte Beitragskalkulation auf der Grundlage zuverlässiger versicherungsmathematischer Verfahren wird durch eine ständige Beobachtung und Analyse des Portefolles und der Schadenentwicklung, regelmäßige differenzierte Nachkalkulationen bestehender Produkte sowie eine zeitnahe Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse in der Zeichnungspolitik ergänzt.

Zur Begrenzung der Haftungshöhe geben wir einen Teil der übernommenen Risiken an ausgewählte Rückversicherer weiter, deren Bonität wir laufend anhand ihrer Ratingergebnisse, ihres Marktverhaltens und ihrer finanziellen Ausstattung überprüfen.

Eine weitere Maßnahme zur Sicherstellung der Versicherungsleistung stellen Rückstellungen dar, die für bekannte, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle gebildet werden.

Dem Ausgleich wesentlicher Veränderungen im jährlichen Schadenverlauf dient die hierfür vorhandene Schwankungsrückstellung.

Ein für die Schaden-/Unfallversicherung ebenfalls wesentliches Risiko ist das Reserverisiko. Es besteht

darin, dass die gebildeten Rückstellungen zum Ausgleich der noch nicht abgewickelten Schäden nicht ausreichen.

Die Dotierung der Rückstellungen erfolgt deshalb vorsichtig und verantwortungsvoll anhand gesicherter Erfahrungswerte und bewährter mathematischer Methoden in angemessener Höhe. Die Reserveabwicklung wird jährlich bewertet, die Abwicklungsergebnisse werden laufend überwacht.

### Kapitalanlagerisiko

Die Kapitalanlagen sichern die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsbestand.

Die Auswahl von Kapitalanlagen findet grundsätzlich vor dem Hintergrund der gegebenen Wechselwirkung zwischen Ertrag und Risiko statt. Auf Grundlage des Aufsichtsrechts werden alle eingegangenen Risiken streng überwacht und durch ein differenziertes internes Controlling und Berichtswesen für Steuerungszwecke transparent gemacht.

Die Kapitalanlagen unterliegen Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

**Marktrisiken** beinhalten die Gefahr möglicher Wertverluste der gehaltenen Kapitalanlagen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen. Der Messung und dem Controlling der vorhandenen Marktrisiken kommt eine wichtige Bedeutung zu. Das Risikomanagement wird durch regelmäßige deterministische Modellrechnungen unterstützt.

Zur Quantifizierung des Marktrisikos wird das Portfolio bestimmten Stressszenarien unterzogen.

Die folgende Übersicht stellt die Marktwertveränderungen der Kapitalanlagen in ausgewählten Schock-Ereignissen zum 31.12.2011 dar:

Nr.	Szenario	Marktwertveränderung
1.	Zinsen +1 Prozentpunkt Aktien unverändert	-1.887 TEUR
2.	Zinsen unverändert Aktien -20 Prozent	-52 TEUR
3.	Zinsen +1 Prozentpunkt Aktien -20 Prozent	-1.939 TEUR

Der größte Teil der Kapitalanlagen unterliegt dem Zinsänderungsrisiko. Die Steuerung von zins-sensitiven Kapitalanlagen wird fortlaufend mit geeigneten Risikokennzahlen beobachtet und gesteuert. Die obige Übersicht zeigt, dass eine Erhöhung des allgemeinen Zinsniveaus um einen Prozentpunkt beim Gesamtbestand aller Kapitalanlagen zu einem Marktwertverlust in Höhe von 1.887 TEUR führt.

Ausführliche Risiko- und Performanceanalysen sind Grundlage der regelmäßigen Überwachung des Risikos aus der Anlage in Aktientiteln. Zur Sicherung gegen Aktienkursverluste wurden im Spezialfonds derivative Instrumente eingesetzt.

Im Falle einer Erhöhung des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt und eines gleichzeitigen Rückgangs an den Aktienbörsen um 20 Prozent ist somit mit einem Marktwertverlust von 1.939 TEUR zu rechnen.

Der Kapitalanlagenbestand der Sparkassen Direktversicherung ist ausschließlich in Euro investiert. Somit existiert zum Stichtag kein Wechselkursrisiko für die Kapitalanlagen.

Eine mögliche Insolvenz, der Zahlungsverzug oder eine Verschlechterung im Rating des Emittenten bzw. Darlehensnehmers stellen das **Bonitätsrisiko** dar. Bei den einzelnen Anlageentscheidungen wird daher dem Emittenten- und Anleihenrating besondere Bedeutung beigemessen.

Ein Berichtswesen über Kreditrisiken, eine gute Mischung und Streuung der Schuldner sowie Vollmachtenregelungen für Disponenten werden als Instrumente zur Steuerung dieses Risikos eingesetzt.

Etwa 90 Prozent der langfristigen Rentenanlagen in der Direktanlage und im Fonds (Angabe ohne Liquidität) sind in Schuldtitel des Finanzsektors angelegt. Einen Überblick über diese Anlage per 31.12.2011 kann folgender Darstellung entnommen werden:

Nr.	Banken/Finanzdienstleister nach Anlageart	Anteil
1.	Staaten u. gedeckte /einlagen-/institutsgesicherte Anlagen	93,4 %
2.	Genüsse, Nachrang, ABS	6,6 %
3.	Sonstige IHS/NSV	0,0 %

Insgesamt verteilen sich die langfristigen Rentenanlagen (ohne Liquidität) auf 28 Kreditnehmer. Engagements mit jeweils einem Volumen von über 2 Mio. Euro bestehen bei 9 Kreditnehmern. Beim Größten mit einem Volumen unter 5 Mio. Euro handelt es sich um die Commerzbank AG.

Das weiterhin aktuelle Thema der Staatsverschuldungen der so genannten PIIGS-Staaten ist für die Sparkassen Direktversicherung nicht von Bedeutung, da keine entsprechenden Staatsanleihen im Bestand sind.

Das **Liquiditätsrisiko** beschreibt die Gefahr, dass die Leistungsverpflichtungen nicht vollständig und rechtzeitig erfüllt werden können. Die Kapitalanlagen müssen jederzeit die hierfür erforderliche Liquidität gewährleisten. Daher wird bereits bei der Bestimmung der Asset Allocation auf eine adäquate Fungibilität der zu tätigen Kapitalanlagen geachtet. Eine detaillierte Liquiditätsplanung ermöglicht zeitnah unterjährige Adjustierungen der zukünftigen Liquiditätsströme.

Handel, Back Office, Asset Allocation und Controlling sind in der Aufbau- und Ablauforganisation voneinander getrennt.

### Operationelle und sonstige Risiken

Operationelle Risiken beinhalten insbesondere die Gefahr von Störungen in den internen Abläufen und technischen Systemen des Unternehmens. Sie können aber auch durch das Versagen von Menschen bedingt sein sowie auf externen Ereignissen (Katastrophenrisiken) beruhen.

Wir begegnen diesen Risiken u. a. durch kontinuierliche Analysen und Optimierungen der Prozesse, die Festlegung klarer Verfahrens- und Arbeitsanweisungen sowie umfangreiche Vollmachtenregelungen. Darüber hinaus ist die Sparkassen Direktversicherung an das bei der Muttergesellschaft bereits seit längerem bestehende umfassende interne Kontrollsystem (IKS) angebunden. Dies soll eine systematische Prävention und Früherkennung prozessualer Risiken unterstützen.

Die Sparkassen Direktversicherung nutzt als Untermieter die Räumlichkeiten, die EDV- und sonstigen Systeme der Provinzial Rheinland und ist somit an deren Notfallplanung angebunden. Die bei der Provinzial Rheinland vorhandenen Notfall-, Gefahrenabwehr- und Katastrophenpläne werden laufend aktualisiert und sukzessive um neue Erkenntnisse erweitert. Der seit einigen Jahren bestehende Krisenstab berät regelmäßig sowie anlassbezogen über die bestehenden Maßnahmen zur Risikosteuerung im Zusammenhang mit einer Bedrohung des Geschäftsbetriebes durch Pandemien, Gefährdung des Verwaltungsgebäudes durch Feuer, Hochwasser oder Flugzeugabsturz, bewertet diese und erarbeitet Handlungsempfehlungen.

Die Revisionsfunktion wird von der Muttergesellschaft Provinzial Rheinland übernommen. Sie überwacht in allen wesentlichen Unternehmensbereichen nach einem risikoorientierten Prüfungsplan

die Funktionsfähigkeit der Systeme und die Gefährdung durch Fraud-Risiken.

### **Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen**

Durch die Veränderung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen werden die Anforderungen an das Risikomanagement stetig erhöht. Nachdem bereits in 2008 auf nationaler Ebene die 9. VAG-Novelle in Kraft getreten ist und hierdurch die gesetzliche Basis für das im Januar 2009 veröffentlichte BaFin Rundschreiben MaRisk (aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement) geschaffen wurde, rückt nun das EU-Projekt Solvency II weiter in den Vordergrund. Die Solvency II-Rahmenrichtlinie ist im April 2009 vom Europäischen Parlament und im November 2009 vom Rat beschlossen worden und wurde im Dezember 2009 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Bis Ende 2012 soll sie in nationales Recht umgesetzt werden. Die neuen Regeln werden ab 2013 stufenweise eingeführt. Im Rahmen des Lamfalussy-Verfahrens sind durch die Verabschiedung der Richtlinie zahlreiche Folgearbeiten auf den Ebenen 2 und 3 des Verfahrens angestoßen worden. An den hiermit verbundenen Diskussionen und Auswirkungsstudien hat die Sparkassen Direktversicherung aktiv mitgewirkt, um bestmöglich auf die zukünftigen Anforderungen vorbereitet zu sein.

Das Ziel der vollständigen Umsetzung der Anforderungen aus den MaRisk und aus Solvency II verbunden mit einer kontinuierlichen Optimierung des Risikomanagementsystems wird weiterhin konsequent verfolgt.

### **Gesamteinschätzung der Risikolage**

Insgesamt ist festzustellen, dass derzeit keine Risiken bzw. Entwicklungen zu erkennen sind, die den Fortbestand der Sparkassen Direktversicherung gefährden. Wesentliche Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ

beeinflussen können, werden durch das installierte Risikomanagementsystem identifiziert und gesteuert.

Die Sparkassen Direktversicherung verfügt über eine hohe Bedeckung mit Eigenmitteln und erfüllt damit deutlich die gültigen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

### **Ausblick und Prognose**

Auch wenn die Kfz-Versicherungsprämien in Deutschland im Jahr 2011 stärker gestiegen sind als im Vorjahr, so ist dennoch nach wie vor für das Jahr 2012 mit einem negativen versicherungstechnischen Ergebnis in der Kraftfahrtversicherung im Gesamtmarkt von etwa -4 bis -6 Prozent der Bruttobeitragseinnahmen zu rechnen. Die Verbesserung gegenüber den -8 Prozent des Jahres 2011 wird allerdings teilweise kompensiert durch eine Verschlechterung im Kapitalanlageergebnis um geschätzte 0,5 bis 1,0 Prozent.

Nach wie vor beteiligt sich die Sparkassen Direktversicherung nicht an den betriebswirtschaftlich nicht begründbaren Preiswettkämpfen, die die letzten Jahre den Markt geprägt haben. Daher konnte das Unternehmen seit 2003 schwarze Zahlen schreiben; diese „Erfolgskette“ ist im Jahr 2011 zwar durchbrochen worden, wir gehen jedoch davon aus, dass im Jahr 2012 eine Rückkehr in die schwarzen Zahlen erreicht werden kann. Dies setzt eine moderate Großschadenbelastung und das Ausbleiben negativer Kapitalmarktentwicklungen voraus.

Insbesondere wird auch im Jahr 2012 wieder ein deutliches Wachstum erwartet. Dieses sehen wir aktuell bei über 20 Prozent. Den zyklusbedingten weiteren Aufwärtstrend erwarten wir auch für die Jahre 2013 und 2014.

Diese Einschätzung ergibt sich aus den prognostizierten wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen und unserer strategischen Ausrichtung unter Berücksichtigung der wesentlichen Chancen und Risiken.

Die Risiken werden innerhalb des „Risikomanagements“ ausführlich erläutert. Insofern verweisen wir auf die dort gemachten Aussagen. Die Sparkassen Direktversicherung bewegt sich zwar in einem schwierigen Marktumfeld. Gleichwohl ergeben sich auch Chancen im Hinblick auf die zukünftige Geschäftsentwicklung, die wir im Wesentlichen im Neugeschäftsbereich sehen.

Düsseldorf, den 29. März 2012

Der Vorstand

## Jahresbilanz zum 31.12.2011 der Sparkassen DirektVersicherung AG

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	2011 EUR	2010 EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				5.317	1.909
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
<b>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000			-
2. Beteiligungen		3.969	28.969		3.980
<b>II. Sonstige Kapitalanlagen</b>					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		17.886.235			17.681.473
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		6.247.270			3.133.842
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namenschuldverschreibungen	24.607.641				29.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.034.137				5.000.000
c) übrige Ausleihungen	2.991.000	32.632.778			2.991.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		1.600.000	58.366.283	58.395.252	400.000
<b>C. Forderungen</b>					
<b>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</b>					
1. Versicherungsnehmer			997.293		590.430
<b>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>			251.057		151.416
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0 (Vj.: EUR 3.358)					
<b>III. Sonstige Forderungen</b>			11.501.532	12.749.882	8.732.353
davon an verbundene Unternehmen: EUR 11.284.498 (Vj.: EUR 8.556.285)					
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
<b>I. Sachanlagen und Vorräte</b>			33.507		21.865
<b>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>			804.770	838.277	1.099.195
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
<b>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</b>			728.543		673.355
<b>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>			893	729.436	219.880
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>72.718.164</b>	<b>70.200.698</b>

Passivseite	EUR	EUR	2011 EUR	2010 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>			6.500.000	6.500.000
<b>II. Kapitalrücklage</b>			8.579.455	8.579.455
davon: Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: EUR 6.186.632 (Vj.: EUR 6.186.632)				
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			2.500.000	2.500.000
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
<b>I. Beitragsüberträge</b>				
1. Bruttobetrag	79.171			63.253
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	28.402	50.769		21.932
<b>II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte   Versicherungsfälle</b>				
1. Bruttobetrag	48.340.202			41.744.612
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.296.895	36.043.307		6.955.702
<b>III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</b>			13.817.871	13.368.635
<b>IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
1. Bruttobetrag	236.336			211.545
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.196	230.140	50.142.087	5.459
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
<b>I. Rückstellungen für Pensionen und   und ähnliche Verpflichtungen</b>			690.385	571.930
<b>II. Sonstige Rückstellungen</b>			252.823	498.785
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
<b>I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen   Versicherungsgeschäft gegenüber</b>				
1. Versicherungsnehmern			1.694.371	1.521.166
<b>II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem   Rückversicherungsgeschäft</b>			739.518	277.347
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 396.228 (Vj.: EUR -)				
<b>III. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			1.619.525	1.318.245
davon: aus Steuern: EUR 639.949 (Vj.: EUR 556.407) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0 (Vj.: EUR 518 ) davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 152.339 (Vj.: EUR 275.406)				
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			-	28.818
<b>Summe der Passiva</b>			<b>72.718.164</b>	<b>70.200.698</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2011  
der Sparkassen Direktversicherung AG**

Posten	EUR	EUR	2011 EUR	2010 EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	41.771.970			31.819.210
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	6.653.539	35.118.431		3.222.993
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-15.918			-3.053
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	6.470	-9.448	35.108.983	1.332
<b>2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			223.204	149.543
<b>3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	35.708.844			25.344.008
bb) Anteil der Rückversicherer	3.661.218	32.047.626		1.437.527
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	6.595.590			1.419.703
bb) Anteil der Rückversicherer	5.341.193	1.254.397	33.302.023	799.312
<b>4. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen *</b>			-24.054	64.101
<b>5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		6.582.487		6.126.468
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.015.542	5.566.945	389.966
<b>6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			28.927	29.992
<b>7. Zwischensumme</b>			-3.589.762	-1.485.226
<b>8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen *</b>			-449.236	352.699
<b>9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			-4.038.998	-1.132.527

\* - = Erhöhung

Posten	EUR	EUR	2011 EUR	2010 EUR
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen	-			672
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.371.766			2.140.141
c) Erträge aus Zuschreibungen	-			107.299
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	278.950	2.650.716		8.794
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	81.219			62.690
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	385.386			-
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	111.654			21.275
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	10.083	588.342	2.062.374	-
<b>3. Sonstige Erträge</b>		410.539		482.930
<b>4. Sonstige Aufwendungen</b>		391.134	19.405	425.321
<b>5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			-1.957.219	1.098.023
<b>6. Außerordentliche Aufwendungen</b>			19.735	19.735
<b>7. Außerordentliches Ergebnis</b>			-19.735	-19.735
<b>8. Sonstige Steuern</b>			14.167	13.601
<b>9. Erträge aus Verlustübernahme</b>			1.991.121	-
<b>10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>			-	1.064.687
<b>11. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>			-	-

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen EDV-Programme und werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, in Übereinstimmung mit dem Steuerrecht, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen bilanzieren wir mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Bei dauernder Wertminderung wird auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind entsprechend den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften mit den Anschaffungskosten, wenn erforderlich vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB, nach dem strengen Niederstwertprinzip ausgewiesen. Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, werden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind weiterhin vollständig dem Anlagevermögen zugeordnet. Die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen sind in 2011 aber erstmals in Anlehnung an § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert. Der zugrunde liegende Effektivzins wurde dabei im Umstellungszeitpunkt auf Basis des aktuellen Buchwertes sowie des erwarteten Rückzahlungsbetrages neu ermittelt. Die Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind in 2011 erstmals nach § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Zu den angesetzten Rückzahlungsbeträgen wurden bei der

Erstanwendung bestehende Agien bestandserhöhend und Disagien bestandsmindernd berücksichtigt; diese werden unter Verwendung des Effektivzinses bis zum Ende der Laufzeit als Zinskapitalisierung amortisiert.

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgt zum Nennwert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, oder Abzinsungen angebracht sind, werden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Zins- und sonstige Forderungen sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen; sämtliche als uneinbringlich erkannte Forderungen werden abgeschrieben.

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung (Sachanlagen) wird wie die immateriellen Vermögensgegenstände mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung ausgewiesen. Bewegliche und abnutzbare Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 € und 1.000 € werden als Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalwerten bewertet.

Für voraussichtliche Steuerentlastungen nachfolgender Geschäftsjahre würden sich aus der steuerlichen Nichtanerkennung der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen gemäß BilMoG und einer steuerlich veränderten Bewertung der Schadenrückstellungen aktive latente Steuern ergeben. Auf den Ansatz einer entsprechenden Forderung in der Handelsbilanz wurde gemäß dem Wahlrecht in § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 31,15 % zu Grunde.

### Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 RechVersV ist für die ausgewiesenen Kapitalanlagen der Zeitwert anzugeben.

Zum 31.12.2011 beträgt der Zeitwert der Kapitalanlagen 59.033 Tsd. Euro. Der Zeitwert der zum Anschaffungswert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 57.433 Tsd. Euro, die Buchwerte hierzu betragen 56.795 Tsd. Euro. Eine detaillierte Darstellung findet sich auf den Seiten 22 und 23 dieses Geschäftsberichtes.

Der Zeitwert der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen wurde wegen Geringfügigkeit mit dem jeweiligen Buchwert angesetzt.

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie die Investmentanteile werden entsprechend § 56 Abs. 2 RechVersV grundsätzlich unter Verwendung von Börsenkurswerten am letzten Börsentag vor dem Abschlussstichtag bewertet.

Die Ermittlung des Zeitwertes der Namensgenussscheine und der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt anhand einer an der Bonität des Emittenten orientierten Zinsstrukturkurve.

### Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts ermittelten wir nach dem 1/360-System aus den gebuchten Beiträgen. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft werden einzeln in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt. Saldiert wurden die zweifelsfrei zu erwartenden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe der zu erwartenden Zahlungseingänge.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schadenfälle stellen wir auf der Basis erwarteter Nachmeldungen eine Spätschadenrückstellung ein. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird nach Maßgabe des Erlasses der Finanzverwaltung vom 2.2.1973 berechnet.

Für bereits abgewickelte Versicherungsfälle werden einzelne negative Teil-Rückstellungen gebildet, wenn Ansprüche aus Regressen und Teilungsabkommen sowie Erlöse aus Provenues zweifelsfrei bestimmbar und realisierbar sind. Die Bewertung erfolgt in Höhe der zu erwartenden Zahlungseingänge.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen insgesamt sowie an den Teil-Rückstellungen wird nach den vereinbarten Vertragsbestimmungen bemessen.

Rückstellungen zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenaufwand wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit der Anlage nach § 29 RechVersV errechnet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kfz-Versicherungen wird für jeden Einzelfall ermittelt.

Die Stornorückstellung wurde aus dem beobachtbaren Stornoverhalten zukünftiger Stornierungen, die zu einer rückwirkenden Vertragsaufhebung mit Wirkung im abgelaufenen Geschäftsjahr führen würden, prognostiziert.

Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe entspricht dem satzungsgemäßen Anteil an den beim Verein für Verkehrsofferhilfe e.V. angemeldeten, aber noch nicht regulierten Schadenfällen. Die Verpflichtung wird um ein Jahr zeitversetzt angesetzt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method). Die Pensionsrückstellung wird dabei als Barwert aller zum Bilanzstichtag zeitanteilig verdienten Versorgungsleistungen (Defined Benefit Obligation) ermittelt.

Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,13 Prozent verwendet.

Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgt dabei nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Zinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Zinssatz wurde von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag 31.10.2011 bekannt gegeben. Künftige Gehaltsanpassungen sind mit 2,0 Prozent (einschließlich eines Karrieretrends von 0,3 Prozent) und künftige Rentenanpassungen mit 1,7 Prozent berücksichtigt. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 Prozent angesetzt. Die auf Grund der Anwendung des Art. 67 Abs.1 Satz 1 EGHGB nicht in der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung beträgt 256.561 EUR.

Die Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsleistungen erfolgt in unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,13 Prozent unter Berücksichtigung der Fluktuation von durchschnittlich 1,5 Prozent nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren.

Wie bei der Pensionsrückstellung ergibt sich der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebene durchschnittliche Zinssatz zum Stichtag 31.10.2011 bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Die Inanspruchnahme des Beibehaltungswahlrechtes bei der Jubiläumsrückstellung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB führt zu einer Überdeckung von 2.293 Euro zum Geschäftsjahresende.

Alle anderen Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und -soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen- gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Alle vorgenannten Verbindlichkeiten, die unter der Position andere Verbindlichkeiten zusammengefasst sind, haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Eine Besicherung dieser Verpflichtungen ist nicht gegeben.

Sachverhalte aus denen für voraussichtliche Steuerbelastungen passive latente Steuern zu bilden wären, liegen nicht vor.

Fremdwährungsbeträge wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

## Aktiva

## Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2011

	Bilanzwerte 2010 EUR	Währungskurs- veränderungen EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.909	-
<b>2. Summe A.</b>	<b>1.909</b>	<b>-</b>
<b>B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-
2. Beteiligungen	3.980	-
<b>3. Summe B I.</b>	<b>3.980</b>	<b>-</b>
<b>B II. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.681.473	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.133.842	-
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	29.500.000	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.000.000	-
c) übrige Ausleihungen	2.991.000	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	400.000	-
5. Andere Kapitalanlagen	-	-
<b>6. Summe B II.</b>	<b>58.706.315</b>	<b>-</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>58.712.204</b>	<b>-</b>

Anlässlich der Novellierung des § 341c HGB wurden bestehende Agien und Disagien in die Kapitalanlagen umgebucht. Die Erfassung in der Entwicklung der Aktivposten erfolgte in der Spalte Zugänge bzw. Abgänge.

	Buchwert 2011 EUR	Zeitwert 2011 EUR
<b>Angaben gemäß § 54 RechVersV</b>		
<b>B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000	25.000
2. Beteiligungen	3.969	3.969
<b>3. Summe B I.</b>	<b>28.969</b>	<b>28.969</b>
<b>B II. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.886.235	17.886.235
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.247.270	6.220.100
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	24.607.641	25.293.272
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.034.137	5.320.043
c) übrige Ausleihungen	2.991.000	2.684.844
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.600.000	1.600.000
5. Andere Kapitalanlagen	-	-
<b>6. Summe B II.</b>	<b>58.366.283</b>	<b>59.004.494</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>58.395.252</b>	<b>59.033.463</b>
<b>Unterschiedsbetrag</b>		<b>638.211</b>

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2011
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
4.160	-	-	173	925	5.317
<b>4.160</b>	-	-	<b>173</b>	<b>925</b>	<b>5.317</b>
25.000	-	-	-	-	25.000
-	-	11	-	-	3.969
<b>25.000</b>	-	<b>11</b>	-	-	<b>28.969</b>
590.148	-	-	-	385.386	17.886.235
18.891.364	-	15.777.936	-	-	6.247.270
2.193.204	-	7.085.563	-	-	24.607.641
42.130	-	7.993	-	-	5.034.137
-	-	-	-	-	2.991.000
1.200.000	-	-	-	-	1.600.000
-	-	-	-	-	-
<b>22.916.846</b>	-	<b>22.871.492</b>	-	<b>385.386</b>	<b>58.366.283</b>
<b>22.946.006</b>	-	<b>22.871.503</b>	<b>173</b>	<b>386.311</b>	<b>58.400.569</b>

Buchwert 2010 EUR	Zeitwert 2010 EUR
-	-
3.980	3.980
<b>3.980</b>	<b>3.980</b>
17.681.473	17.681.473
3.133.842	3.026.100
29.500.000	30.817.274
5.000.000	5.236.707
2.991.000	2.622.483
400.000	400.000
-	-
<b>58.706.315</b>	<b>59.784.037</b>
<b>58.710.295</b>	<b>59.788.017</b>
	<b>1.077.722</b>

**B.II. Kapitalanlagen**

Angaben nach § 285 Nr. 18 HGB

	<b>Buchwert</b>	<b>Marktwert</b>
	<b>2011</b>	<b>2011</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.147.049	5.103.100
Namensschuldverschreibungen	3.000.000	2.709.521
übrige Ausleihungen	2.991.000	2.684.844
	<b>11.138.049</b>	<b>10.497.465</b>

Bei vier Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurde der Marktwert als Zeitwert angesetzt. Die übrigen Zeitwerte von zwei Namensschuldverschreibungen und zwei Namensgenussscheinen wurden auf Basis einer an der Bonität des Emittenten orientierten Zinsstrukturkurve ermittelt. Dauerhafte Wertminderungen lagen aufgrund der Bonitätsdaten nicht vor.

Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB

Derivative Finanzinstrumente, auch im Rahmen strukturierter Finanzinstrumente, bestanden am Bilanzstichtag nicht.

**B.II.1. Investmentanteile**

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB

	<b>Buchwert</b>	<b>Marktwert</b>
	<b>2011</b>	<b>2011</b>
<b>Art des Fonds/Anlagenziel</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
Gemischte Fonds: SDS	17.886.235	17.886.235

Die Ausschüttung in Höhe von 590,2 Tsd. Euro wurde ertragswirksam vereinnahmt. Beschränkungen in der Möglichkeit zur täglichen Rückgabe bestehen nicht.

**E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
Agio auf Namensschuldverschreibungen	-	175.607
Schuldscheinforderungen und Darlehen	-	42.130
Sonstige	893	2.143
	<b>893</b>	<b>219.880</b>

**Passiva****A. Eigenkapital**

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
Gezeichnetes Kapital	6.500.000	6.500.000
Kapitalrücklage	8.579.455	8.579.455
	<b>15.079.455</b>	<b>15.079.455</b>

Das gezeichnete Kapital teilt sich insgesamt auf in 125 vinkulierte Namensaktien mit einem Nennbetrag von je 52.000 Euro. Alleinige Aktionärin der Gesellschaft ist die -Direkt-Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf. Die Mehrheitsbeteiligung ist uns nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt worden.

**B. Nachrangige Verbindlichkeiten**

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
Darlehen mit Nachrangabrede	2.500.000	2.500.000
	<b>2.500.000</b>	<b>2.500.000</b>

Mit Darlehensvertrag vom 07. März 2006 erfolgte die Aufnahme von Darlehen mit Nachrangabrede. Die Darlehen werden von verbundenen Unternehmen gewährt und erfüllen die Voraussetzungen zur Stärkung der Eigenmittel im Sinne des § 53c VAG. Die Laufzeit zweier Darlehen beträgt 10 Jahre. Ein weiteres Darlehen hat keine feste Laufzeit und kann frühestens nach einer Laufzeit von 10 Jahren jährlich gekündigt werden.

## Passiva

## C. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen

## - selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft -

	insgesamt	davon: für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	davon: Schwankungsrück- stellungen u. ähnliche Rückstellungen
	EUR	EUR	EUR
<b>Geschäftsjahr 2011</b>			
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>62.473.580</b>	<b>48.340.202</b>	<b>13.817.871</b>
davon:			
Unfall	156.766	46.950	88.281
Kraftfahrt-Haftpflicht	59.563.889	45.715.427	13.678.474
sonstige Kraftfahrt-Versicherungen	2.623.257	2.523.180	51.116
sonstige Versicherungen	129.668	54.645	-
<b>Vorjahr 2010</b>			
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>55.388.045</b>	<b>41.744.612</b>	<b>13.368.635</b>
davon:			
Unfall	115.293	1.850	97.797
Kraftfahrt-Haftpflicht	52.104.655	39.988.741	11.960.040
sonstige Kraftfahrt-Versicherungen	3.060.652	1.705.917	1.310.798
sonstige Versicherungen	107.445	48.104	-

## F. Rechnungsabgrenzungsposten

	2011	2010
	EUR	EUR
Damnum / Disagio auf Namensschuld- verschreibungen	-	28.818
	-	<b>28.818</b>

## Angaben gem. § 51 Abs. 4 RechVersV

**- selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft -**

	gebuchte Bruttobeiträge	verdiente Bruttobeiträge	verdiente Nettobeiträge
	EUR	EUR	EUR
<b>Geschäftsjahr 2011</b>			
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>41.771.970</b>	<b>41.756.052</b>	<b>35.108.983</b>
davon:			
Unfall	447.467	447.231	439.448
Kraftfahrt-Haftpflicht	25.596.834	25.596.834	20.103.578
sonstige Kraftfahrt-Versicherungen	15.569.289	15.569.289	14.500.861
sonstige Versicherungen	158.380	142.698	65.096
	EUR	EUR	EUR
<b>Vorjahr 2010</b>			
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>31.819.210</b>	<b>31.816.157</b>	<b>28.594.496</b>
davon:			
Unfall	343.682	343.625	336.190
Kraftfahrt-Haftpflicht	19.988.069	19.988.069	17.531.574
sonstige Kraftfahrt-Versicherungen	11.359.858	11.359.858	10.665.465
sonstige Versicherungen	127.601	124.605	61.267

**Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

	2011 EUR	2010 EUR
Abschlussaufwendungen	5.093.202	4.305.049
Verwaltungsaufwendungen	1.489.285	1.821.419
	<b>6.582.487</b>	<b>6.126.468</b>

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle EUR	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb EUR	Rückversicherungssaldo EUR	versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. EUR	Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge Stück
<b>42.304.434</b>	<b>6.582.487</b>	<b>3.370.884</b>	<b>-4.038.998</b>	<b>210.679</b>
48.561	406.586	625	-2.981	5.816
26.392.131	2.475.244	3.408.158	-1.424.449	107.425
15.775.829	3.671.897	-43.041	-2.640.550	94.498
87.913	28.760	5.142	28.982	2.940

EUR	EUR	EUR	EUR	Stück
<b>26.763.711</b>	<b>6.126.468</b>	<b>-594.856</b>	<b>-1.132.527</b>	<b>168.484</b>
-16.901	379.015	-2.230	-55.498	5.671
16.605.841	2.336.721	-540.996	-236.488	86.344
10.137.613	3.386.997	-13.227	-869.964	74.373
37.158	23.735	-38.403	29.423	2.096

#### Angaben gem. § 51 Abs. 5 RechVersV

##### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2011 EUR	2010 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	96.730	217.618
2. Löhne und Gehälter	3.373.765	3.129.526
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	549.075	528.871
4. Aufwendungen für Altersversorgung	70.233	56.133
	<b>4.089.803</b>	<b>3.932.148</b>

#### Angaben gem. § 41 Abs. 5 RechVersV

In den versicherungstechnischen Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind Abwicklungsgewinne in Höhe von 8,8 % (Vorjahr: 11,0 %) der Eingangsrückstellungen enthalten, die auf die vorsichtige Reservierungspolitik der vergangenen Jahre zurückzuführen sind.

**Betriebene Versicherungszweige und -arten**  
**- selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft -**

**Unfallversicherung**

Allgemeine Unfallversicherungen

Kraftfahrtunfallversicherungen

**Haftpflichtversicherung**

Private Haftpflichtversicherungen

**Kraftfahrtversicherung**

Haftpflichtversicherungen

Fahrzeugvollversicherungen

Fahrzeugteilversicherungen

**Beistandsleistungsversicherung**

**Sachversicherung**

Verbundene Hausratversicherungen

Glasversicherungen

**Angaben gemäß § 251 HGB**

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsofferhilfe e.V.“ sind wir verpflichtet, entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aller Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorletzten Kalenderjahres für die Durchführung des Vereinszwecks erforderliche Mittel zur Verfügung zu stellen.

Unser Unternehmen gehört dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin, und dem Verein Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Berlin, an.

Außerdem leisten wir Beiträge zur Insolvenzversicherung an den Pensions-Sicherungs-Verein VVaG.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 1 HGB**

Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht. Eine Besicherung der Verbindlichkeiten liegt nicht vor.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB**

Die durchschnittliche Zahl der festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug 72 (71). In der Gesamtzahl sind 3 (9) befristet beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter enthalten.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB**

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen 256.529 Euro. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit Gesamtbezüge von insgesamt 38.825 Euro. Das Vergütungssystem beinhaltet keine erfolgsbezogene Komponenten.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB**

Die Namen aller Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 3 und 4 angegeben.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB**

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Provinzial Rheinland Holding Ein Unternehmen der Sparkassen, Düsseldorf, einbezogen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger zur Bekanntmachung eingereicht. Von dort aus erfolgt die Übermittlung der offenkundigspflichtigen Unterlagen an das Unternehmensregister.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB**

Die Angaben zu dem vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 berechnete Gesamthonorar sind in den Anhangsangaben zum Konzernabschluss der Provinzial Rheinland Holding Ein Unternehmen der Sparkassen, Düsseldorf, enthalten.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB**

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden nicht getätigt.

Düsseldorf, den 29. März 2012

**Der Vorstand**

Dr. Jürgen Cramer

Andrea Mondry

## Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkassen Direktversicherung AG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 20. April 2012

**KPMG AG**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

RAINER HUSCH  
Wirtschaftsprüfer

ROLF-THEO KLEIN  
Wirtschaftsprüfer

### Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Sparkassen DirektVersicherung AG hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Auf Grund schriftlicher und mündlicher Vorstandsberichte hat sich der Aufsichtsrat in vier Sitzungen über den Geschäftsverlauf und wichtige Geschäftsvorgänge der Gesellschaft unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Jahr 2011 sind durch die „KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft“ in Köln geprüft worden. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht sowie der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats, an der auch der Wirtschaftsprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Es waren keine Einwendungen zu erheben.

Der Jahresabschluss wird vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Düsseldorf, den 13. Juni 2012

Der Aufsichtsrat

RALF FLEISCHER, Vorsitzender  
Geschäftsführer des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

 Direktversicherung AG  
Kölner Landstraße 33  
40591 Düsseldorf

Telefon (0211) 729-8400  
Telefax (0211) 729-8500

Internet: [www.sparkassendirekt.de](http://www.sparkassendirekt.de)